

LeSeStoff

Initiative Lebenswertes Seekirchen



VERBESSERUNG FÜR BEGEGNUNGSZONE

FACHÄRZT:INNEN FÜR SEEKIRCHEN

MITSPRACHE FÜR ALLE

AUS DER REDAKTION



Liebe Leserin, lieber Leser, einiges ist in Bewegung: Eine Verkehrsexpertin ist mit einem Konzept zur Verbesserung der Begegnungszone beauftragt worden. Das ermutigende Ergebnis liegt nun vor. Die offenen Stellen für Fachärzt:innen konnten in den vergangenen Wochen besetzt werden. Auf Antrag der **LeSe** hat die Gemeindevertretung „ein grundsätzliches Interesse an einem Agenda 21 Beteiligungsprozess“ beschlossen. Mit dem Anliegen, unter Miteinbindung der Bürgerinnen und Bürger, ein Stadtzentrum mit mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Jetzt sollen erste Schritte folgen. Anderes zieht sich, immer wieder stockend, über Jahre hinweg, wie es sich am Beispiel Hochwasserschutz in Seekirchen zeigt. Noch kein Ende in Sicht – so viel steht fest. Des Weiteren in dieser Ausgabe: Ein Bericht zu den e5-Gemeinden, Vorstellungen neuer Mitglieder der Gemeindevertretung und ein Rückblick auf unseren Literaturabend „Frauen.LeSen“, der im Oktober in der Gärtnerei Monger stattgefunden hat.

Ich wünsche eine spannende Lektüre.

Elisabeth Holztrattner

TREFFEN DER e5-GEMEINDEN

von Irene Bäuchler

Seekirchen ist eine e5-Gemeinde, und die **LeSe** hat in dieser Periode die Leitung des Teams übernommen. Jede Partei in der Gemeindevertretung stellt ein Mitglied. Besonders wichtig ist die parteiunabhängige Zusammenarbeit bei Energie- und Klimaschutzthemen.

Was ist e5? e5 ist ein Zertifizierungsprozess für energieeffiziente Gemeinden. Er bietet eine strukturierte Methode zur Planung und Umsetzung von Energieprojekten sowie zur Steigerung der Energieeffizienz.

Status Seekirchen: Seit dem Beitritt zum e5-Landesprogramm im Frühjahr 2013 wurde Seekirchen dreimal ausgezeichnet. 2022 erhielt die Gemeinde vier von fünf möglichen „e“. Aktuell arbeiten wir an der Definition von Themenschwerpunkten wie Erstellung eines Energieleitbildes, Teilnahme am Projekt „Abfallvermeidungskonzept“, Einführung der Energiebuchhaltung uvm.



Am 9. Oktober 2024 nahm ich am **Salzburger Energie-Gemeindetag** teil, organisiert vom SIR (Salzburger Institut für Raumordnung). Zahlreiche e5-Gemeinden trafen sich und es gab Vorträge, u.a. zu Erneuerbaren Energiegemeinschaften (EEG). In Seekirchen gibt es seit einem Jahr eine EEG, die sich schnell entwickelt. Weitere Themen waren die Energiebuchhaltung am Beispiel Bergheim und die kommunale Wärmeplanung, die in Dänemark seit 1979 verpflichtend ist und in Deutschland seit kurzem für größere Gemeinden eingeführt wurde. Grundlage dafür ist eine Bestands- und Potenzialanalyse. Für Seekirchen gibt es bereits eine Analyse, die im Februar dieses Jahres mit Bürgerinnen und Bürgern besprochen wurde. Wir werden gegen Ende des Jahres eine aktualisierte Analyse anfordern.

Am Abend fand eine Auszeichnungsveranstaltung statt, bei der Seekirchen in der Kategorie „Photovoltaik im Gemeindegebiet“ einen Preis gewann.



Foto: Fachleute vom SIR informierten am Salzburger Energiegemeindetag (Quelle SIR)

SCHRITT FÜR SCHRITT GEHT ES VORAN

Bericht aus meinem Ressort Infrastruktur, Umwelt und Gesundheit

von Rupert Freundlinger

Ich hatte in den letzten Wochen viele Treffen und Gespräche mit Bürger:innen und zahlreiche Lokalausweise. Dabei versuche ich stets, mit kleinen lokalen Maßnahmen Verbesserungen in der Verkehrssicherheit zu erreichen.

Parallel dazu arbeiten wir aber auch an größeren „Würfen“, so zum Beispiel hinsichtlich der Begegnungszone. Hier hatte ich bereits im Frühjahr eine Verkehrsexpertin beauftragt, **Verbesserungen für unsere Begegnungszone** zu erarbeiten.

Die Ergebnisse sind vielversprechend, so wurde uns zum Beispiel eine Verlängerung der Begegnungszone empfohlen (teilweise startet diese bei uns in Kreuzungsbereichen, was zusätzliche Verwirrung stiftet), des Weiteren das Entfernen von Pollern neben Parkflächen sowie in bestimmten Bereichen eine Neuausrichtung der Parkplätze (ohne Reduzierung von diesen möglich). Darüber hinaus sollte punktuell mit neuen Markierungen oder Asphalt gearbeitet werden, um die Begegnungszone deutlicher sichtbar zu machen. Was ich auch noch hervorheben möchte: Von Seite der Expertin kam die klare Aussage, dass Seekirchen alle Kriterien einer Begegnungszone erfüllt und auch die Verkehrsdatenerhebung dies nochmals gezeigt hat. Die Begegnungszone ist also die richtige Lösung für das Zentrum, wenngleich noch nicht optimal gelöst. Mit diesen Handlungsanleitungen haben wir Maßnahmen an der Hand, die kostengünstig und schnell umgesetzt werden können.

Aus Ried wird mir leider laufend geschildert, dass die Verkehrssituation in den Morgen- und Abendstunden untragbar wird – ich habe daher ebenfalls einen Verkehrsexperten mit einer Prüfung beauftragt. Weitere Maßnahmen zur Lösung der zahlreichen Herausforderungen im Verkehr in Seekirchen sind in der Pipeline, dazu werde ich laufend informieren.

In den vergangenen Wochen konnten wir **sämtliche offene Fachärzt:innen-Stellen in Seekirchen besetzen**. In der Gynäkologie hat Dr. Friedrich Mack in den ehemaligen Räumlichkeiten von Dr. Heiss seine Kassenstellen-Ordination eingerichtet.



Foto: Gynäkologe Dr. Mack und Rupert Freundlinger

Außerdem wird das Angebot durch die Wahlarztpraxis für Gynäkologie von Dr. Lisa Maria Werni für einige Stunden in Seekirchen ergänzt. Im Fachbereich Psychiatrie hat sich Dr. Andrea Maislinger für Seekirchen entschieden - sie wird zukünftig die Ordination mit Dr. Heidemarie Wölfel-Fuchs (Wahlärztin für Psychosomatik und Psychotherapie) in der Moosstraße teilen. Zu guter Letzt hat sich nun auch ein **Kinderarzt für Seekirchen gefunden**.



Hier gilt es aber noch eine passende Ordination zu finden, der Start soll im Sommer 2025 erfolgen. Eines hat sich in diesen letzten Wochen und Monaten gezeigt: **Seekirchen ist ein attraktiver Standort**, der von interessierten Mediziner:innen gegenüber anderen Standorten bevorzugt wird. Es zeigt sich außerdem, dass aktives Bemühen und Unterstützen von Seiten der Politik wesentliche Bausteine dieser o.g. Erfolge sind.



Grafik: Aus dem Folder 'Natur in der Gemeinde' vom Land Salzburg

Einige Gemeinden machen es bereits vor, Seekirchen soll folgen: **„Natur in der Gemeinde“ ist eine Initiative vom Land Salzburg** und unterstützt Gemeinden bei der Verbesserung der Artenvielfalt auf Gemeindeflächen. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass neben uns auch aus der ÖVP-Fraktion ein Vorstoß hierzu kam, wir gehen diesen Prozess also gemeinsam im Umweltausschuss am 11. November an (Anmerkung: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses tagte der Ausschuss noch nicht).

Die ÖKLO-WC-Anlage beim Spielplatz Seeburg hat sich sehr bewährt, ich werde mich auch für das nächste Jahr darum bemühen, diese Anlage aufstellen zu lassen.

VORGESTELLT:

NEUE GESICHTER IN DER GEMEINDEVERTRETUNG

Wie im letzten **LeSe**Stoff angekündigt, folgen in dieser Ausgabe drei weitere Kurzvorstellungen unserer neuen Gemeindevertretungsmitglieder und – um das Team zu vervollständigen – unserer Ersatz-Gemeindevertreterin.

Ich bin in der Gemeindevertretung in den Ausschüssen „**Infrastruktur, Umwelt, Gesundheit**“ und „**Jugend und Kultur**“ vertreten. Des Weiteren bin ich in der **Jagdkommission** tätig. Es ist mir ein großes Anliegen, das kulturelle Angebot zu erweitern. Hier soll im Speziellen ein vielseitiges Kulturprogramm für alle Bürger:innen aller Generationen zur Verfügung stehen. Dabei ist es wichtig, auch die Bedürfnisse der Jugend zu verstehen und miteinzubeziehen. Die aktuelle Verkehrslösung durch Seekirchen ist nicht mehr tragbar. Es muss ein innovatives Verkehrskonzept erarbeitet werden, damit Seekirchen den zukünftigen Anforderungen bzw. dem weiter steigenden Verkehrsaufkommen gewachsen ist. Wichtig ist, dass die Umwelt in alle Konzepte und Strategien miteinbezogen wird. Nur durch eine hohe Biodiversität können wir ein hohes Wohlbefinden für alle Bürger:innen schaffen.



DAVID PLACKNER

Es freut mich sehr, für die **LeSe** als Mitglied in der Gemeindevertretung, im Ausschuss für **Bau- und Raumplanungsangelegenheiten**, im **Überprüfungsausschuss** und in der **Gemeindejagdkommission** aktiv sein zu können. Weiters habe ich die **Teamleitung im e5-Team** übernommen. Das Informationsfreiheitsgesetz, das ab dem 1.9.2025 in Kraft tritt, ist für mich ein wichtiger Eckpfeiler, um mehr Transparenz auf Gemeindeebene zu schaffen. Folgendes möchte ich in Seekirchen bewirken:



IRENE BÄUCHLER

Energiewende durch die Förderung erneuerbarer Energien und „Erneuerbarer Energiegemeinschaften“ (EEG). Wärmeversorgung: Raus aus Öl und Gas (inklusive Wärmeplanung auf Gemeindeebene, damit die Bewohner wissen, auf welche Heizungssysteme sie in Zukunft setzen können). Maßnahmen gegen Energiearmut und Maßnahmen für den Klimaschutz.

Als Mitglied der Gemeindevertretung bin ich in den Ausschüssen für **Sport und Vereine** und für **Soziales, Schulen und Wohnungsvergabe** tätig. Darüber hinaus bin ich **Rechnungsprüfer beim RHV Trumerseen**.

Sport ist aus meiner Sicht ein wichtiger Baustein für Gesundheit und Wohlbefinden und bei Wettkämpfen durchaus auch eine gute Lebensschule. Mein Ziel ist ein sukzessiver Ausbau des Sportangebots in und um Seekirchen, um damit immer mehr junge und alte Leute für Bewegung zu begeistern.

Im Bereich Soziales sehe ich vor allem das Thema „Altern und Pflege“ als eine große Herausforderung. Das bekomme ich sehr deutlich über meine eigenen Eltern mit.

Mit Wohnort in der Ried-Siedlung fühle ich mich natürlich auch für „lokale“ Themen, die Siedlung betreffend, mitverantwortlich - stehe aber auch außerhalb meines engeren Umfeldes jederzeit gerne für einen Austausch zur Verfügung.



BERNHARD FINK

Nachdem ich während der letzten Legislaturperiode mein Mandat als Gemeindevertreterin niedergelegt habe, um als frischgebackene zweifache Mutter meine zeitlichen Ressourcen zu schonen, bin ich nun zurück – als **Ersatz-Gemeindevertreterin** für die **LeSe**.

Und das freut mich sehr, da ich liebend gerne an der Gestaltung unserer Gemeinde mitwirke. Als junge Biologin und Mutter setze ich mich für eine zukunftsorientierte, nachhaltige Stadtentwicklung ein. Klima- und Umweltschutz sowie soziale Gerechtigkeit müssen bei allen Entscheidungen eine zentrale Rolle spielen. Es gilt unter anderem, Alternativen zum Individualverkehr zu stärken, die Flächenversiegelung zu reduzieren, die regionale Wirtschaft zu fördern und öffentliche Flächen nachhaltig zu bepflanzen, zu strukturieren und zu gestalten - für die Artenvielfalt, den Klimaschutz und unsere Lebensqualität.



KATHRIN MÖSSLER

MITSPRACHE FÜR ALLE

Agenda 21 Beteiligungsprozess - ein Weg für Seekirchen?

von Eva Moser-Reitsamer

Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm der UNO, das 1992 von 178 Staaten (darunter auch Österreich) beschlossen und 2016 aktualisiert wurde (Agenda 2030). Es setzt Leitlinien zur nachhaltigen Entwicklung der Ökonomie und Ökologie für das 21. Jahrhundert. Da viele globale Probleme am besten auf lokaler Ebene zu lösen sind, spielen die Gemeinden darin unter dem Motto „global denken – lokal handeln“ eine wesentliche Rolle. Das Salzburger Institut für Raumordnung (SIR) begleitet und fördert diese Beteiligungsprozesse. Die Seekirchner Gemeindevertretung hat im Frühjahr 2024 auf Antrag der **LeSe** ein grundsätzliches Interesse an einem Beteiligungsprozess beschlossen.

Die Fragestellung lautet:

Wie kann das **Stadtzentrum von Seekirchen** so gestaltet werden, dass es für die Bevölkerung **attraktiver und lebendiger** wird?

Nun folgt der nächste Schritt.

In einer Klausur der Gemeindevertretung werden uns die unterschiedlichen Möglichkeiten eines solchen **Prozesses, der die Bürgerinnen und Bürger einbindet**, vorgestellt. Dort soll diskutiert werden, ob und in welcher Form damit begonnen wird.

Im **Programm „Zukunftsraum Gemeinde“** der Salzburger Landesregierung stehen 3 Module zur Auswahl:

- **ein themenoffener Basisprozess**, bei dem im Zeitraum von 10 bis 12 Monaten ein Zukunftsprofil für die Gemeinde und entsprechende Projekte erarbeitet werden
- **ein etwas kürzerer Themenbeteiligungsprozess** zu einem bestimmten Thema, bei dem mithilfe von externen Expert:innen Entscheidungsgrundlagen getroffen und die Umsetzungen eingeleitet werden
- **ein kurzer Beteiligungsimpuls** zu einer konkreten Fragestellung in Form eines Bürger- und Bürgerinnenrates.

Ein solcher Prozess kann nur dann erfolgreich sein, wenn sowohl vonseiten der Verantwortlichen in der Gemeindevertretung als auch in der Bevölkerung echtes Interesse daran besteht. Das Zulassen gegensätzlicher Meinungen sowie die intensive Auseinandersetzung mit den Themen sind entscheidende Faktoren.



Unterschiedliche Perspektiven müssen eingenommen sowie die langfristigen Konsequenzen von Entscheidungen beachtet werden. Wirft man einen Blick in das Bundesland Salzburg, bemerkt man, dass die Zahl der **Gemeinden, die Prozesse zur Einbindung der Bevölkerung** in der einen oder anderen Form durchgeführt bzw. begonnen haben, sehr groß ist. Seeham und Thalgau haben bereits vor längerer Zeit Leitbilder für die Gemeinde festgelegt und daraus Projekte entwickelt. **Derzeit laufen Agenda-21-Prozesse** in Koppl und Schlee-dorf sowie in einigen Gemeinden im Innergebirg. Die Stadt Salzburg, Elixhausen und Hallein haben Prozesse mit dem Büro „raumsinn“ (Büro für partizipative Regional- und Quartiersentwicklung) gestartet.

Abhängig von der geographischen Lage, der Bevölkerungsstruktur sowie den wirtschaftlichen Gegebenheiten etc. **hat jede Gemeinde ihre eigenen Herausforderungen**. Diese zu erkennen und daraus sowohl visionäre als auch realistische Ziele zu entwickeln sehe ich als Ziel der Zusammenarbeit zwischen Politik und Bevölkerung.



EINE „UNENDLICHE GESCHICHTE“ ZUM VERZWEIFELN

Der fehlende Hochwasserschutz

von Alois Federsel



Die Oktober-Ausgabe der Stadt-Info berichtet über den fehlenden Hochwasserschutz unter dem leider passenden Titel einer „unendlichen Geschichte“. Der Bericht ist eine Chronologie der Bürokratie, von Besprechungen, Plänen, Abschieben von Verantwortung ... und Mangel an Tatkraft.

Interessanterweise beginnt die Chronologie mit dem Jahr 2019, das ist 6 Jahre nach dem verheerenden Hochwasser des Jahres 2013. Bürgermeister Pieringer war in diesem Zeitraum Vizebürgermeister und Leiter des Bauamtes und der Infrastruktur. Ist in diesem Zeitraum so wenig passiert, dass es nichts zu berichten gibt bzw. die Erinnerung daran verblasst ist? Dokumentiert ist jedenfalls, dass in diesem Zeitraum € 80.000,- für die Kosten einer Planung ausgegeben wurden, die als nutzlos wieder in den amtlichen Schubladen verschwunden ist.

Ist es nicht bemerkenswert, dass es 6 Jahre braucht, bis der Bürgermeister im Mai 2019 „das Gefühl (!) bekommt, dass nun alle an einem Strang ziehen wollen“? Es dauert weitere 5 Jahre, um zu erfahren, dass es jetzt darum gehe, „Verhandlungsreife“ für das Projekt zu erlangen. Hochwasserschutzprojekte werden aufgrund der Komplexität und Kosten zwar maßgeblich von der Landesregierung (und ihren Expert:innen) geleitet, die betroffenen Gemeinden sind aber in die Verfahren eingebunden und damit wesentliche Akteurinnen des Geschehens. Es geht letztendlich ja auch um die unmittelbaren Interessen ihrer Bürger und Bürgerinnen. Einzelne Gemeinden haben vorgezeigt, dass Hochwasserschutz durchaus schneller gehen kann als 11 Jahre.



Foto: Hochwasser im Seemoos (Sept. 2024)

Hochwasserschutz und Bodenversiegelung

Ein Thema, das mit der Hochwassersituation in Seekirchen unweigerlich verbunden ist, ist die (inzwischen dichte) Verbauung der Flächen im Seemoos. Für bestehende Gebäude, die hochwassergefährdet sind, gilt es nun, einen - leider sehr teuren - Hochwasserschutz zu errichten, wobei einzelne tief liegende Gebäude nur durch individuelle Maßnahmen geschützt werden können. Im Rahmen einer Analyse der Ursachen des schweren Hochwassers im Jahr 2013 warnte der damals beigezogene Gutachter Prof. Habersack mit der deutlichen Aussage „Eine weitere Verbauung der Flächen entlang des Entlastungsgerinnes und generell der roten und gelben Gefahrenzonen ist nicht zu empfehlen“. Ein Augenschein im Seemoos zeigt, dass seither unbekümmert weiter umgewidmet wurde. Auch in gelben und gelbroten Zonen!



Foto: Diese Grünfläche im Seemoos wurde in Bauland umgewidmet

Erst vor drei Jahren wurde in diesem Ortsteil eine weitere Grünfläche im Ausmaß von 6500 m² in Bauland umgewidmet. Besonders hervorheben möchte ich, dass die **LeSe als einzige Fraktion klar Stellung bezog und die Umwidmung mit Hinweis auf Hochwassergefährdung und den Schutz von verbliebenen Freiflächen ablehnte**. Wenn man bedenkt, dass in den letzten 2-3 Jahren rund 500 Wohnungen in Seekirchen errichtet wurden, fragt man sich, ob es wirklich notwendig ist, sensible Flächen weiterhin zur Verbauung freizugeben.

Um dieser leider nicht nur auf Seekirchen beschränkten Entwicklung entgegenzutreten, hat der Gemeindebund vor kurzem einen Bodenschutzplan beschlossen, der unter anderem den sparsamen Umgang mit Freiflächen und die Rückwidmung von Bauland, das innerhalb von fünf bis zehn Jahren nicht genutzt wird, vorsieht. Das wahre Problem liegt in der Praxis darin, dass die Zuständigkeit für die Umsetzung bei den Gemeinden liegt, wo nach wie vor Einzelinteressen und die Einflüsse von Baulobbys stärker sind als der nachhaltige Schutz unserer Umwelt.

Sollte es nicht bald zu einer Wende kommen, ist zu befürchten, dass nicht nur der Hochwasserschutz, sondern auch Natur- und Umweltschutz zur „unendlichen Geschichte“ verkommen.



IM GLASHAUS SITZEN UND MIT WORTEN WERFEN...

Frauen.LeSen - ein Rückblick

von Elisabeth Holztrattner

Das Glashaus der Gärtnerei Monger war sehr gut besucht am Abend des 11. Oktober. Die letzten freien Plätze waren bald besetzt mit Frauen und Männern, die der Einladung zu unserer zweiten **frauenliterarischen Veranstaltung** gefolgt waren.

Dass diese in so einem außergewöhnlichen Ambiente stattgefunden hat, haben wir Stefan und Julia zu verdanken, die uns ihr Glashaus dafür zur Verfügung gestellt haben.

Nicht nur das, die ganze Veranstaltung hat sich zu einem gemeinsamen Projekt entwickelt. Angefangen von den hausgemachten Aufstrichen fürs Fingerfood über die Mithilfe der Mitarbeitenden der Gärtnerei und die schöne Musik von Jana Milena Müller (nicht live, doch dem Anlass gewidmet) bis hin zu den Akteurinnen des Abends.

Vier Frauen haben sich für diesen Anlass gefunden. Frauen unterschiedlicher Generationen, die dazu in einem besonderen Verhältnis zueinander stehen.

So gestalteten zwei Mutter-Tochter-Paare – begleitet von Andrea Müller – den Abend mit ihren Lesungen: Anni Weyringer und ihre Tochter Julia Monger-Weyringer sowie Mutter Judith und Tochter Sigrid Simmerstatter.

Interessant auch, für welche Autorinnen und Texte sie sich entschieden haben.

Sigrid las aus dem **"Buch von der Stadt der Frauen"** von Christine de Pizan, das in den Jahren 1404/05 entstanden ist. Es ist der berühmteste Text der Schriftstellerin, Philosophin und ersten Frau in der französischen Literatur, die vom Schreiben leben konnte – und dieses Buch gilt aus heutiger Sicht als eines der ersten

feministischen Werke Europas.

Julia befasste sich mit der deutschen Autorin Daniela Dröscher, die in ihrem Buch **„Lügen über meine Mutter“** auf ihre Kindheit in den 1980er Jahren zurückblickt. Diese wird – der Klappentext kommt hier zum Einsatz – „immer stärker beherrscht von der fixen Idee des Vaters, das Übergewicht seiner Frau wäre verantwortlich für alles, was ihm versagt bleibt: die Beförderung, der soziale Aufstieg, die Anerkennung in der Dorfgemeinschaft.“

Ein berührender Text, der aber nicht ohnmächtig macht – im Gegenteil.

Nach einer Pause mit Fingerfood (schon erwähnt), Getränken und Gesprächen ging es weiter mit Anni.

Sie widmete sich dem Buch **„Die Nachricht“** der österreichischen Schriftstellerin Doris Knecht. Darin geht es um frauenverachtende digitale Gewalt. Wir wissen, kein fiktives Thema, sondern sehr real – worauf auch Anni mit bekannten Beispielen nach der Lesung hingewiesen hat: Die Fälle der Journalistin Alexandra Förderl-Schmid, der Politikerin Sigrid Maurer und die Tragödie um die Ärztin Lisa Maria Kellermayr sind uns noch in Erinnerung.

Den emotionalen Ausgleich brachte danach die Lesung von Judith. Sie trug verschiedene Textpassagen aus dem Buch **„Altern“** von Elke Heidenreich, der mittlerweile 81-jährigen deutschen Autorin, vor. Der Titel ist selbsterklärend, es geht um eine Tatsache, die uns alle zu jeder Zeit betrifft, die wir aber gerne verdrängen. Stichwort Jugendkult. Ein schöner Abschluss, der Mut macht.

Alles zusammen ein feiner Abend.

FRAUEN.LESEN

Mit der Veranstaltung „Frauen.LeSen“ sprechen wir Frauen an, die gerne lesen und die sich mit frauenliterarischen - durchaus kritischen - Texten vor den Vorhang begeben. Mit Themen, die sie bewegen und für die sie auch andere sensibilisieren möchten. Ein Sichtbarmachen und Aufzeigen - und das in Form von Kurzlesungen.

Ein Streifzug in Bildern...



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Geschützte Werkstätten - Integrative Betriebe
Salzburg GmbH, UW 1343

Lese - Initiative Lebenswertes Seekirchen lebenswertes.seekirchen

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: LeSe Initiative Lebenswertes Seekirchen; Partei für sachbezogene und unabhängige Gemeindepolitik in Seekirchen. P.A. VzBgm. Rupert Freundlinger, Stadtgemeindeamt, 5201 Seekirchen, Internet: www.lebenswertes-seekirchen.at Kontakt: office@lebenswertes-seekirchen.at Die weibliche Form ist der männlichen Form in dieser Veröffentlichung gleichgestellt.